

Pressemitteilung Nr. 03/2022

Hitzewelle und Wasserverbrauch

Überregionale Trinkwasserversorgung in Mittel- und Unterfranken

Auch der Wasserverbrauch im Verbandsgebiet der Fernwasserversorgung Franken erreicht nun Tag für Tag neue Spitzenwerte. „Am 18. Juli 2022 haben wir mehr als 60 Millionen Liter Wasser über unser Transportrohrnetz an unsere 166 kommunalen Kunden abgegeben“, berichtet Werkleiter Dr. Hermann Löhner von der Fernwasserversorgung Franken. „Der gemittelte Durchschnitt für den Tagesbedarf liegt bei rund 45 Millionen Liter, normale Sommertage liegen zwischen 50 bis 60 Millionen Liter.“

Die höhere Wasserabgabe stellt für die FWF derzeit noch kein Problem dar. Die Fernwasserversorgung Franken verfügt über eine technisch und rechtlich gesicherte tägliche Kapazität von 109 Millionen Liter aus vier verschiedenen lokalen und drei überregionalen Wassergewinnungsgebieten.

„Unsere Wasserwerke und das Wassernetz verkraften diese Situation ohne Schwierigkeiten. Als überörtlicher Versorgungsträger müssen wir für solche Extremsituationen vorbereitet sein. Denn was würde passieren, wenn zu diesen Zeiten die Trinkwasserversorgung ausfällt?“, so Dr. Löhner. Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, gerade in Zeiten mit hohen Wasserabsatzmengen, ist für die FWF eine wichtige Aufgabe.

Dr. Löhner: „Es werden fortlaufend die Betriebszustände der Wassergewinnungs- und -verteilungsanlagen vor Ort kontrolliert und in der Zentraleleitwarte überwacht.“ Unter normalen Betriebsbedingungen sind in der derzeitigen Situation keine Einschränkungen bei der Trinkwasserversorgung zu erwarten. Allerdings können bei unvermeidbaren Störungen, wie beispielsweise Rohrbrüche, lokale Versorgungsengpässe nicht ausgeschlossen werden. Die FWF ist aber auf solche Fälle vorbereitet und verfügt über einen Bereitschaftsdienst sowie Rahmenverträge mit Rohr- und Tiefbauunternehmen in der Region.

Aufgrund der andauernden trockenen und heißen Wetterlage geben wir hiermit einige wichtige Hinweise zum Umgang mit dem wertvollen Gut, unserem Trinkwasser:

- „Wassersparende Armaturen in Küche, Toilette und Bad können den Wasserverbrauch um bis zu 50 Prozent reduzieren.“

- Duschen statt baden. Denn zur Befüllung einer Badewanne werden 150 bis 170 Liter Wasser benötigt, für eine fünfminütige Dusche nur rund 70 Liter.
- Wasch- und Geschirrspülmaschinen sollten immer nur voll angeschaltet werden.
- Bei der Gartenbewässerung ist zu beachten: Pflanzen im Garten sollten morgens möglichst vor Sonnenaufgang oder abends nach Sonnenuntergang gegossen werden, um eine starke Verdunstung von Wasser durch Sonneneinstrahlung zu vermeiden.
- Es sollte nicht durch Sprinkler sondern mit Gartenschläuchen bewässert werden, die nahe an den Pflanzen liegen (Beispiel: Tröpfchenbewässerung).
- Den Rasen nicht zu kurz und weniger häufig mähen: Ein längerer Rasen hält die Feuchtigkeit besser und vermindert damit den Bewässerungsbedarf.
- Den Pool erst nach Sonnenuntergang befüllen und ihn möglichst abdecken. Das verringert die Verdunstung.
Der Trend zum Pool im eigenen Garten kann den Wassergebrauch im Sommer massiv erhöhen: Ein durchschnittlicher Aufstellpool von 3,66 Metern Durchmesser umfasst ein Volumen von 6500 Litern. Dies entspricht dem 52-fachen des Tagesbedarfs einer Person. Wenn mehrere Pools gleichzeitig befüllt werden, kann das im Einzelfall die technisch-hydraulischen Systeme Ihres Wasserversorgers überfordern. Um das Versorgungssystem zu entlasten ist es daher sinnvoll, an heißen Tagen den Pool nicht zu den Hauptverbrauchszeiten am Vormittag oder frühen Abend zu befüllen.
- Autowaschanlagen sind heutzutage sehr effizient und verbrauchen wesentlich weniger Wasser, als wenn das eigene Auto zuhause gewaschen wird
- Hauseigentümer sollten darauf achten, dass das Regenwasser auf ihrem Grundstück versickern kann. Dies verbessert die Neubildung von Grundwasser.
- Hierzu sollten Hauseigentümer:
 - ihren Garten mit Grünpflanzen bepflanzen und keine Steingärten anlegen bzw. größere Flächen pflastern bzw. betonieren und
 - für eine regendurchlässige Pflasterung bei Zuwegungen und Einfahrten sorgen.
 - Bei größeren Wohnanlagen können begrünte Dachflächen und Fassaden ein ausgeglicheneres Mikroklima schaffen.
 - Zisternen zur Gartenbewässerung im Boden vor Ort helfen, das Regenwasser zu versickern und dem Grundwasser zuzuführen.

- Grundsätzlich sollten trockenresistente Pflanzen mit niedrigerem Wasserbedarf gepflanzt werden.
- Auf den Einsatz von Insekten- und Unkrautvernichtungsmitteln sollte verzichtet werden, um das Grundwasser und Insekten zu schützen. Dies dient auch der Vermehrung von Regenwürmern, die den Boden auflockern und eine bessere Versickerung ermöglichen.
- Bei allgemeiner Brandgefahr sollte offenes Feuer im Garten oder in der Natur unbedingt vermieden werden.“

Der sorgsamere Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser wird immer wichtiger.

Wasserstress und Wasserknappheit durch Klimawandel und vom Menschen verursachte Einflüsse aufs Rohwasser sind anspruchsvolle Aufgaben für die Zukunft. Als vorausschauendes Unternehmen macht sich die FWF dafür stark, diese anthropogenen Entwicklungen zu reduzieren.

Wenn es um unser Trinkwasser geht, gilt das Prinzip „Prävention ist besser als Intervention“.

Fernwasserversorgung Franken

Die Fernwasserversorgung Franken (FWF) ist ein rein kommunaler Zweckverband und versorgt weite Teile Mittel- und Unterfrankens mit Trinkwasser. Mit einer jährlichen Wasserabgabe von rund 18 Mio. m³ gehört sie zu den TOP 5 der bayerischen Wasserversorgungsunternehmen. Die FWF betreibt ein Fernleitungssystem mit über 1.100 km Rohrleitungen, über 2.500 Schachtbauwerken und mehr als 100 betrieblichen Stationen. Sie liefert Trinkwasser über mehr als 650 Übergabestellen an Städte und Gemeinden. Die Entscheidungshoheit der FWF liegt zu 100 % in kommunaler Hand (bei sechs Landkreisen und einer großen Kreisstadt).

Uffenheim, 19.07.2022

V.i.S.d.P.



gez. Dr. Hermann Löhner
Werkleiter